

Reform des griechischen Gesundheitssystems: hochrangige Konferenz in Athen

Am 12. und 13. Dezember veranstaltet Athen eine hochrangige Konferenz zur Reform des griechischen Gesundheitssektors unter dem Motto: Verbesserung der Gesundheit der Bürger. An ihr werden die zentralen Akteure des Reformprozesses aus Griechenland und der internationale Gemeinschaft, hierunter Vertreter der nationalen Regierung und der regionalen Behörden sowie Experten aus dem öffentlichen und privaten Sektor, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft teilnehmen. Die Konferenz wird in Zusammenarbeit mit dem WHO-Regionalbüro für Europa organisiert.

Mit der Konferenz wird die Aktion für Gesundheit eingeläutet, die vom Regionalbüro und seinen Partnern unterstützt wird. Die Konferenz verfolgt drei Hauptziele:

- Grundsatzdialog über die Gesundheitsreform in Griechenland, die im Kontext des Rahmenkonzeptes der Europäischen Region der WHO „Gesundheit 2020“ Solidarität in den Mittelpunkt rückt und damit zugleich auf einem der Grundprinzipien der Europäischen Union (EU) beruht,
- Betonung der fortbestehenden Notwendigkeit angemessener finanzieller Ressourcen für die Verbesserung der gesundheitlichen Lage der Bürger,
- Aufklärung und Beratung im Vorfeld der Aktion für Gesundheit, etwa zu Bewertungsverfahren und Reformaspekten sowie zu künftigen Aktivitäten und aktuellen Informationen über die Verknüpfung mit anderen Reformen.

Die Konferenz bietet der griechischen Regierung auch eine Gelegenheit, ihre gesundheitspolitischen Prioritäten für die sechs Monate währende EU-Ratspräsidentschaft Griechenlands vorzustellen, die am 1. Januar 2014 beginnt.

Konferenzüberblick

Die Konferenz wird mit einem hochrangigen Grundsatzdialog zu Gesundheitsreformen in Griechenland und der Europäischen Region eingeleitet, wobei ein Schwerpunkt auf die aktuellen Herausforderungen für das griechische Gesundheitsministerium gelegt wird, etwa die Schaffung eines tragfähigen Sicherheitsnetzes für die Bürger und die Bewahrung eines nachhaltigen Gesundheitssystems. Zum Teilnehmerkreis zählen Gesundheitsminister aus EU-Mitgliedstaaten (aus Belgien, Frankreich, Portugal, Schweden und Ungarn), eine Delegation aus Deutschland (Domänenleitung), der EU-Kommissar für Gesundheit und die WHO-Regionaldirektorin für Europa.

Im Verlauf der Sitzungen können die Teilnehmer die im Konzept für die griechische Gesundheitspolitik (2013–2020) beschriebenen geplanten Reformen kennen lernen bzw. erörtern. Themenliste:

- Sicherung des allgemeinen Zugangs zur Gesundheitsversorgung durch die Fortentwicklung des gesundheitlichen Sicherheitsnetzes
- Verbesserung der finanziellen Nachhaltigkeit des Gesundheitssystems
- Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise auf den griechischen Gesundheitssektor
- Effizienzsteigerung in der Mittelzuweisung
- Stärkung der Leitungskapazität.

Zum breiten Themenfächer Gesundheitsreform werden sechs Seminare parallel durchgeführt. Dies soll den Fachdialog zwischen Regierungsvertretern sowie öffentlichen und privaten Anbietern der Gesundheitsversorgung, Wissenschaftlern und Repräsentanten der Zivilgesellschaft zur Unterstützung unterschiedlicher Aspekte der Gesundheitsreform im Zeitraum 2013–2015 fördern.

Hintergrund der griechischen Gesundheitsreform

Das griechische Gesundheitssystem steckt seit drei Jahrzehnten in der Krise und benötigt dringend eine Strukturreform. Problemliste:

- geringe Ausgaben der öffentlichen Hand für Gesundheit
- hohe Selbstbeteiligung der Haushalte an den Ausgaben für Gesundheitsangebote
- schiefe Personalzuweisung
- unterentwickelte primäre Gesundheitsversorgung.

Mehrere ehrgeizige Reformpakete wurden im Laufe der Jahre auf den Weg gebracht, doch scheiterten sie alle letztlich an einem undurchdringlichen Dickicht aus ökonomischen, politischen und sozialen Bremsfaktoren. So wurden in den 1990er Jahren drei Reformanläufe nicht vollendet und eine grundlegende Systemreform, die 2000 in Angriff genommen wurde, wurde 2004 nach einem Regierungswechsel wieder aufgegeben. Im Mai 2010 führte die Abwärtsspirale aus Schulden der öffentlichen Hand und Haushaltsdefiziten fast zum Bankrott des Landes, dessen Wirtschaftspolitik fortan unter die Aufsicht der Troika, bestehend aus Europäischer Kommission, Europäischer Zentralbank und Internationalem Währungsfonds, gestellt war. Das Rettungspaket aus Darlehen ist an Bedingungen geknüpft, die in einer Vereinbarung zwischen Griechenland und der Troika festgelegt wurden, und sieht auch eine Reihe von Reformmaßnahmen für den Gesundheitssektor vor, die insbesondere die öffentlichen Ausgaben reduzieren sollen. Dies führte 2011 zu einer Kürzung des Gesundheitsbudgets um 1,4 Mrd. € Eine zweite Vereinbarung wurde im Februar 2012 unterzeichnet und sieht auch Reformen der Gesundheitsversorgung vor.

Aktion für Gesundheit

Um den allgemeinen Zugang zu hochwertiger Gesundheitsversorgung im vereinbarten Rahmen fiskalischer Disziplin zu verteidigen, musste Griechenland konkrete Wege zur Kosteneindämmung auf der Input-Seite und zur Effizienzsteigerung der Versorgung beschreiten. Am 17. September 2012 rief das griechische Gesundheitsministerium die Aktion für Gesundheit ins Leben, in deren Rahmen die erforderlichen Strukturreformen des griechischen Gesundheitswesens geplant und begleitet werden sollen. In einem Jahr intensiver Planung, die von der Sonderarbeitsgruppe Griechenland der Europäischen Kommission, dem deutschen Gesundheitsministerium, einer Reihe von EU-Mitgliedstaaten und der WHO unterstützt wurde, verfasste das griechische Gesundheitsministerium den Auftrag sowie Zeitplan zur Aktion für Gesundheit, das nun ein schlüssiges Programm für langfristige Reformen bildet und auf neun Pfeilern ruht:

1. Rationalisierung und Modernisierung der Krankenhausleitung
2. Aufbau eines belastbaren und nachhaltigen Diagnosegruppensystems (DRG)
3. Aufbau von E-Gesundheit, hierunter Verbesserung der E-Verschreibungen
4. Aufbau eines modernen, transparenten und soliden Systems zur Preisgestaltung und Kostenerstattung für Pharmazeutika nach EU-Standards
5. Umstrukturierung der staatlichen Krankenversicherung (EOPYY) im Sinne größerer finanzieller Nachhaltigkeit und besserer Leistung
6. Vernetzung der primären Gesundheitsversorgung zur bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung bei wirtschaftlicher Verwendung öffentlicher Mittel
7. Schaffung eines effizienten Personalwesens für den Gesundheitssektor u. a. zur Registrierung, Bewertung, Motivierung und Ausbildung
8. Ausbau des Gesundheitstourismus bzw. der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung durch Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen, Stichworte: Rechts- und Investitionsklima, nationale Strategie
9. Erarbeitung von Strategie und Aktionsplan für öffentliche Gesundheit zur Unterstützung gesunder Lebensweisen, zum Schutz vor potenziellen Gesundheitsrisiken, zur Prävention chronischer physischer und psychischer Erkrankungen und zur Förderung des Wohlbefindens.

Daneben wurde ein Lenkungsausschuss Gesundheitsreform mit neun Unterausschüssen (für jeden Pfeiler/Handlungsbereich) geschaffen. Auf dem zusätzlichen Pfeiler ruhen horizontale Maßnahmen, die:

- das Gesundheitswesen insgesamt betreffen und der Koordinierung zwischen Projekten und Teams, der Leistungskontrolle der Programme und der Kommunikation über die Reformen dienen,
- der Bewertung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Gesundheit dienen, den Umfang und die Verteilung der Gesundheitsdienste verzeichnen, die Einkommensquellen untersuchen und Verfahren zur Beobachtung und Steuerung der öffentlichen Ausgaben entwickeln.

Gleichzeitig wurde ein Rahmenplan für die griechische Gesundheitspolitik im Zeitraum 2013–2020 formuliert, der langfristige Visionen des Gesundheitsministeriums sowie Begründungen

für den Reformprozess und die erwarteten Ergebnisse enthält. Am 18. Juli 2013 unterzeichnete das Gesundheitsministerium eine Vereinbarung mit dem Regionalbüro für Europa, wonach die Beiträge der WHO zum Reform- und Umsetzungsprozess ausgebaut werden sollen.

Auf der Grundlage von Bewertungsmissionen und Berichten haben Experten der EU in Zusammenarbeit mit den Unterausschüssen und griechischen Fachleuten Aktionspläne zu jedem der Pfeiler erarbeitet. Der Lenkungsausschuss für die Gesundheitsreform hat all diese Berichte und Aktionspläne erörtert und angenommen.

Die Aktion für Gesundheit unterstützt der griechischen Gesundheitsreform u. a. durch:

- die gemeinsame Vision und das persönliche Engagements des Gesundheitsministers und sämtlicher Führungsköpfe in den beteiligten Gesundheitsbehörden
- die aktive Beteiligung und Zusammenarbeit der zentralen Akteure und Interessengruppen
- die zielgerichtete Ausgestaltung der Reform und die Beobachtung ihrer Umsetzung sowie der Gesamtergebnisse
- die strukturierte Koordinierung aller öffentlichen an der Reform beteiligten Stellen
- das starke Engagement der Beamten zur Sicherung der Fortführung der Reform
- die Kooperation der neun Unterausschüsse und des Lenkungsausschusses für die Gesundheitsreform (Gesundheitsministerium, griechischer pharmazeutischer Verband (EOF), EOPYY, digitale Sozialversicherungsverwaltung (HDIKA S.A.), zentraler Gesundheitsrat (KESY), Sonderdienst für Gesundheit und soziale Sicherheit (EYTYKA), Sonderarbeitsgruppe Griechenland, deutsche Domänenleitung und internationale Organisationen sowie Gesundheitsexperten und Akademiker)
- die Nutzung griechischer Fachleute und griechischen Fachwissens
- die gezielte Nutzung fachlicher Unterstützung, bewährter Praktiken und internationaler Erfahrungen.

Weitere Informationen zur Konferenz sind auf der offiziellen Website erhältlich (<http://www.healthinaction.gr>).

Weitere Auskunft erteilt:

Liuba Negru
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
WHO-Regionalbüro für Europa
Tel.: +45 45 33 67 89, +45 20 45 92 74 (Mobiltel.)
E-Mail: ln@euro.who.int